

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** - (1917)

**Heft:** 5

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BÜNDNERISCHES MONATSBLA

ZEITSCHRIFT FÜR BÜNDNER.  
GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE

---

HERAUSGEGEBEN VON DR. F. PIETH

---

→ ERSCHEINT MITTE JEDEN MONATS. ←

---

## Ist das Bündnerromanische eine italienische Mundart?

Von Prof. Dr. J. J u d , Zürich.

### I.

Bis vor wenigen Jahren galt unter deutschen, schweizerischen und italienischen Sprachforschern unumstritten die Ansicht, das Romanische Bündens (zugleich mit dem Ladinischen Tirols und dem Friaulischen) dürfe den Charakter einer *autonomen* Sprachgruppe mit dem gleichen Rechte wie das Französische, Italienische, Katalanische, Spanische, Portugiesische, Rumänische beanspruchen. Demgemäß pflegten Ascoli, Rob. von Planta und Gartner die rätische Mundartgruppe der Gesamtheit der italienischen und französischen Dialekte gegenüberzustellen; man war sich durchaus bewußt, daß in manchen sprachlichen Zügen das Rätische — ich brauche diese Abkürzung nun für das etwas langatmige Rätoromanische — bald mit den oberitalienischen Mundarten, bald mit den westschweizerischen, bald mit den ostfranzösischen Mundarten gemeinsam marschiert: aber gerade in dieser *Vereinigung* von in drei benachbarten Sprachgruppen nur *einzel*n vorkommenden sprachlichen Merkmalen, mit denen aber auch eine Anzahl *ausschließlich dem Rätschen* zukommender Züge parallel gehen, erblickte man die *Eigenart* des rätischen Sprachtypus. Und dieser auf rein linguistischem Wege erworbenen Einsicht in die Autonomie der rätischen